

Neuer Baum erinnert an Gastarbeiter

Nach der Attacke auf den 2021 gepflanzten Amberbaum reagierten die Stadt und viele Akteure gemeinsam sehr schnell – und pflanzten jetzt erneut einen Baum. Keinen kleinen.

Kurt Ehmke

Bielefeld. Drei Jahre konnte der Erinnerungsbaum zum Thema „60 Jahre Anwerbeabkommen Deutschland – Türkei“ in der Erde Wurzeln schlagen, bis sich vor ein paar Wochen irgendjemand berufen fühlte, den Baum zu fällen. Jenen Amberbaum, der an die Menschen erinnert, die ab 1961 nach „Almanya“ kamen, selbst Wurzeln schlugen und längst in Deutschland Migrationsgeschichte geschrieben haben. Hier zu Hause sind. Nun steht an derselben Stelle wieder ein Amberbaum, soll wieder Wurzeln schlagen. Spendiert haben ihn das „Netzwerk rassistischer Arbeit“ und die im Ravensberger Park ansässigen Museen.

Constanze Döhner leitet das Amt für Museen im Park und das Historische Museum, sie sagt: „Es ist schön, dass wir sofort gesagt haben, wir stellen da wieder einen Baum hin – und dass wir das jetzt so zügig umsetzen konnten.“

Die Vorsitzende des Integrationsrates, Murisa Adilovic, ergänzt: „Es ist eine Würdigung für die Gastarbeiter, die hier leben.“ Sie hat diese klare Botschaft an die Täter: „Ihr könnt nicht so viel zerstören, wie wir anpflanzen.“

Integrationsdezernent Ingo Nürnberger stellt fest: „Wir erfahren wohl nie, wer das war, und warum. Vielleicht ist es die exponierte Lage, vielleicht war es extremistisch motiviert – auf jeden Fall war es respektlos, den Baum einfach wegzuholen.“ Nun schlage der neue Baum eben wieder Wurzeln, „so wie die Gastarbeiter“.



Gemeinsam am Baum, gemeinsam am Spaten: Viele kümmerten sich um den Ersatzbaum. Foto: K. Ehmke